




Sicherheit!?

Dr. Helge Batt
Institut für Sozialwissenschaften, Abt. Politikwissenschaft
Universität Koblenz-Landau

batt@uni-landau.de

- 
1. Sicherheit ist gut
 2. Sicherheit ist möglich
 3. Sicherheit ist wünschenswert
 4. Sicherheit ist die Sicherheit des Staates

Vorgehensweise



- Was ist Sicherheit?
- Der Weg von der traditionellen militärischen Sicherheit über den erweiterten Sicherheitsbegriff zur Human Security
- Traditionelle Sicherheit versus Critical Security Studies
- Frage 1: Sicherheit für wen und für was?
- Frage 2: Sicherheit vor wem und vor was?
- Frage 3: Ist Sicherheit möglich?
- Frage 4: Ist Sicherheit wünschenswert?
- Konsequenzen für Politik, Wissenschaft und Unterricht

Sicherheit: Was ist das?



- Zustand des Siche(r)seins, des Geschütztseins vor Gefahren oder Schaden, Freisein von Gefährdungen und Bedrohungen
- US Präsident Franklin D. Roosevelt am 6. Januar 1941: Die vier Freiheiten des Menschen
 - Freiheit der Rede
 - Religionsfreiheit
 - Freiheit von FURCHT (enger): **Ich fühle mich sicher, weil ich mich nicht vor physischer Gewalt und Repression fürchten muss**
 - Freiheit von NOT (weiter): **Ich fühle mich sicher, weil ich keine Not leiden muss**
- wirksame Kontrolle und Abwehr von Risiken und Bedrohungen existentieller Güter wie Leben, Gesundheit, Wohlstand, Lebensform, politisch-kultureller Ordnung

Der Wandel des Sicherheitsbegriffs



traditionelle Sicherheitspolitik

- **Ziel:** Schutz des Staates vor militärischen Bedrohungen durch andere Staaten
- **Handlungsebene:** Staaten
- **Instrumente:** militärische Sicherheitsstrategien, Abschreckung und Kriegführung

erweiterter Sicherheitsbegriff ("Comprehensive Approach")

- **Ziel:** Schutz des Staates vor militärischen und nicht-militärischen Gefährdungen aus Krisenregionen
- **Handlungsebene:** Staaten
- **Instrumente:** nationale, internationale und lokale Vernetzung der Ressourcen der Diplomatie, der Entwicklungszusammenarbeit, ziviler Friedenskräfte, militärischer und polizeilicher Sicherheitskräfte, Regierungen und Sicherheitskräfte anderer Staaten

Human Security

- **Ziel:** Beseitigung der Ursachen von Gefährdungen menschlicher Existenz für alle Menschen
- nicht der Schutz des Staates steht im Mittelpunkt, sondern der Schutz des Individuum
- **Handlungsebenen:** Individuen, Gruppen, Gemeinschaften
- **Instrumente:** Menschenrechte, nachhaltige Entwicklung, Friedenssicherung, Konfliktprävention

Woher rühren die Bedrohungen der Human Security?



- militärische Sicherheit
- politische Sicherheit
- ökonomische Sicherheit
- gesellschaftliche Sicherheit
- ökologische Sicherheit

Globalisierung und Sicherheit: Herausforderungen



- **Interdependenz im „Globalen Dorf“ (Herbert Marshall McLuhan)**
 - Vernetzung von Akteuren
 - Vernetzung von Handlung- und Problem- und Konfliktfeldern
 - Migration und Erosion von Grenzen
 - neue Medien
- **Neue Risiken und Bedrohungen**
 - internationale Kriminalität und Terrorismus
 - globale Finanz- und Wirtschaftskrisen
 - globale Umwelt- und Klimakrisen
 - globale Gesundheitskrisen (z.B. Ebola)
- **Erosion staatlicher Souveränität**
 - Handlungsspielräume nationaler Regierungen nehmen ab
 - gleichzeitig aber keine zentralen globalen politischen Steuerungsmechanismen

Globalisierung und Sicherheit: Reaktionen



■ **Erweiterter, vernetzter Sicherheitsbegriff**

- Deutschland: seit Weißbuch 2006 „Vernetzte Sicherheit“
- Vernetzung staatlicher und nicht-staatlicher Akteure
- Vernetzung der nationalen Ebene mit anderen Staaten, internationalen Organisationen und Bündnissen
- Vernetzung außen-, entwicklungs- und sicherheitspolitischer Instrumente der Krisenprävention und –bewältigung

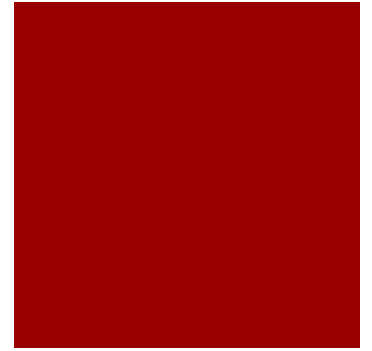
■ **Multilaterale Kooperation**

- Suche nach Formen und Foren zur globalen Zusammenarbeit von Staaten und nicht-staatlichen Organisationen in Internationalen Organisationen und Regimen
- Koordination staatlicher Politik auf der Grundlage gemeinsamer Regeln und Prinzipien: Kooperation, Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung, Reziprozität

■ **Kollektive Sicherheit**

- gemeinsame Anstrengungen mehrerer Staaten zum Schutz vor Aggressionen
- Friedenssicherung innerhalb eines Systems von Staaten (z.B. UN, OSZE)
- kollektive Selbstverteidigung zum Schutz vor Angriffen von außen (z.B. NATO)

**Aber ist das jetzt alles,
was wir über Sicherheit
wissen müssen- oder ist
alles nicht viel
komplexer?**

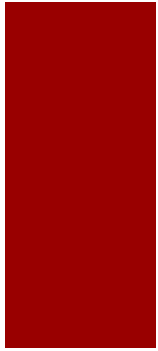


Traditioneller, enger Sicherheitsbegriff

- Staaten als Referenzobjekte der Sicherheit: Sicherheit durch den Staat und für den Staat
- Sicherheit als Überleben („**Survival**“)
- militärische Bedrohung als Bedrohung der Sicherheit im Fokus
 - „**threat, use and control of military force**“ (Stephen Walt) in Beziehungen zwischen Staaten

Kritischer, weiter Sicherheitsbegriff

- **Broadening**: Bedrohung der Sicherheit nicht nur durch militärische Bedrohung
 - Politik, Ökonomie, Datensicherheit, gesellschaftliche Sicherheit, ökologische Sicherheit
- **Deepening**: Nicht nur Staat als Referenzobjekt, sondern auch das Individuum
- „**kritisch**“/**normativ**: kritische und normative Auseinandersetzung mit dem Konzept der Sicherheit
- Staat kein Zweck an sich, sondern Mittel zur Erreichung der Sicherheit der Individuums
- **Emanzipation** des Individuums als Ziel
- Sicherheit ist mehr als Überleben („**Survival-plus**“) (Ken Booth)



Beispiel: Flucht

Traditioneller Sicherheitsbegriff

- Referent Object: Staat
- Bedrohung: Gefährdung der nationalen Souveränität durch fehlende Grenzkontrollen
- Beispiel: politische Auseinandersetzung über Grenzkontrollen und Grenzschutz im Mittelmeer

Kritischer Sicherheitsbegriff

- Referent Object: Individuen, Gemeinschaften
- Bedrohung: Tod, physische und psychische Verletzung und Traumatisierung als Folge von Flucht
- Beispiel: ca. 5000 Tote und Vermisste im Mittelmeer im Jahr 2016





Und was ist jetzt richtig?

Das kann man nicht sagen, denn **Sicherheit ist ein *essentially contested concept*** (Walter Bryce Gallie 1956)

- unterschiedliche Interpretation von Begriffen je nach Wertvorstellungen, metatheoretischen und theoretischen Anschauungen
- abstrakte Begriffe werden aus unterschiedlichen Blickwinkeln unterschiedlich konkretisiert
- *contested concepts* bieten Raum für Framing
- keine Einigkeit über Inhalte und Anwendbarkeit von *contested concepts*

Frage 1: Sicherheit für wen und für was?

Staaten als Referenzobjekte

- (National)Staaten traditionell dominantes Referenzobjekt des Neo-Realismus
- Grund;
 - Verschmelzung Staat/Sicherheit
 - Staat als dominanter Akteur der IB
 - Vorherrschaft nationaler Identität
- Grenzen:
 - Heterogenität von Staaten
 - Vernachlässigung des Staates als Sicherheitsbedrohung
 - schwache oder gescheiterte Staaten

Individuen als Referenzobjekte

- Individuen als dominantes Referenzobjekt in Human Security
- Grund:
 - Thematisierung des Leidens von Individuen
 - Thematisierung der Emanzipation von Individuen
 - Thematisierung des Lebens und der Würde von Individuen
- Grenzen
 - Dominanz nationaler Interessen
 - Egoismus der Staaten
 - Window Dressing

Alternative Referenzobjekte



- Gesellschaft: kollektive Identität jenseits des Staates als Referenzobjekt (z.B. ethnische Gruppen, religiöse Gemeinschaften): Sicherheit als Erhaltung kollektiver Identitäten
- Ökosystem: Biosphäre als Referenzobjekt: Sicherheit als Erhaltung des Lebens auf der Erde

Fallbeispiel Afghanistan 2001



■ Referenzobjekte

1. die staatliche Sicherheit der USA nach 9/11
2. Individuen in Afghanistan, afghanische Frauen und Kinder
3. afghanische Gesellschaft als Kollektiv in einem failed state

■ unterschiedliche Referenzobjekte verlangen nach unterschiedlichem, z.T. widersprüchlichem Handeln

1. counter-terrorism, Vernichtung von Al Quaida
2. humanitäre Maßnahmen
3. Nation building, Stabilisierung, Entwicklung

Frage 2: Sicherheit vor wem und vor was?

traditioneller Sicherheitsbegriff

- **militärische Gewalt**
- alte Kriege
- neue Kriege
- Massenvernichtungswaffen
- Terrorismus

kritischer Sicherheitsbegriff

- **neue nicht-militärische Herausforderungen der Sicherheit**
- Environmental Security
- Food Security
- Health Security
- Armut und Unterentwicklung
- transnationale organisierte Kriminalität (z.B. Menschenhandel)
- Gender Security

Frage 3: Ist Sicherheit möglich?

Realismus

- globales System kompetitiv, konfliktiv und instabil
- Sicherheit höchstens temporär und instabil
 - durch Anhäufung von Macht durch den Staat (offensiver Neorealismus)
 - durch Selbsthilfe der Staaten
 - durch Bandwagoning
 - durch Balancing
- **Fazit: Pessimismus!**

Liberalismus

- Sicherheit durch
 - **democratic peace:**
Sicherheit durch Frieden zwischen liberal-demokratischen Staaten
 - **commercial pacifism:**
Sicherheit durch Handel
 - **neo-liberal institutionalism:**
Sicherheit durch regelgebundene Kooperation in Institutionen
- **Fazit: verhaltener Optimismus**

Gemeinsamkeiten von Realismus und Liberalismus?



1. Sicherheit ermöglichen durch
 - Balancing
 - Bandwagoning
 - militärische Aufrüstung
 - Verbreitung der Demokratie
 - Handel
 - Institution Building
2. 3 Gemeinsamkeiten
 - Priorisierung **nationaler** Sicherheit
 - Bedrohung der nationalen Sicherheit durch andere **Staaten** im Mittelpunkt (Referenzobjekt!)
 - **militärische** Bedrohung der Sicherheit im Mittelpunkt



**Und gibt es noch andere
Sichtweisen zu dieser Frage?**

Natürlich!

Die Antworten der neueren Theorien:

- **Critical Security Studies (Welsh School)**
- **Human Security**
- **Poststrukturalismus**

Critical Security Studies (Welsh School)

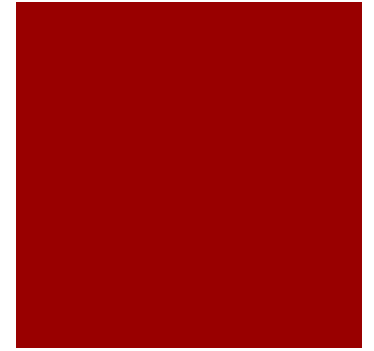


- **Ken Booth: Sicherheit ist möglich durch die Emanzipation des Menschen und Emanzipation wird dadurch möglich, dass man Sicherheit praktiziert** (Theory of World Security, 2007, S.115)
 - **Sicherheit nur mit allen Anderen möglich**
 - Sicherheit bedeutet **Kritik** und **Veränderung** des Bestehenden
 - Sicherheit und Emanzipation sind zwei Seiten der gleichen Medaille!: **Menschen als referent object!**
- **Wie kann man Sicherheit erreichen?** (Booth 2007, S.428-441):
 - Delegitimation von Gewalt und Krieg
 - Förderung der Demokratie auf der innerstaatlichen und internationalen Ebene
 - Respektierung des nationalen und internationalen Rechts
 - Förderung der Menschenrechte

Human Security



- **vielfältige Herausforderungen für die Sicherheit der Menschen – nicht nur militärische!**
 - innerstaatliche Konflikte und Bürgerkriege
 - Armut
 - Krankheiten
 - Unterernährung
 - Kriminalität
- **Mittelpunkt: Individuum und seine Menschenwürde**
- **Sicherheit ist möglich, erfordert aber vielfältige Maßnahmen:**
 - Friedensmissionen
 - humanitäre Interventionen
 - Armutsreduzierung
 - Umweltschutz
 - Förderung lokaler Entwicklung



„In the final analysis, human security is a child who did not die, a disease that did not spread, a job that was not cut, a ethnic tension that did not explode in violence, a dissident who was not silenced. Human Security is not a concern with weapons – it is a concern with human life and dignity“

(UNDP (1994): Human Development Report 1994, S.22)

Poststrukturalismus



- **binäre Opposition**: ein Begriffspaar, dessen Bestandteile im Gegensatz zueinander stehen
- **binäre Oppositionen entgegengesetzter Begriffe konstituieren die Bedeutung der Begriffe** (Jacques Derrida)
 - ein Begriff bestimmt den anderen
 - die Begriffe hängen voneinander ab: die Bedeutung des einen Begriffs wird durch die Gegenübersetzung zum anderen Begriff konstituiert
 - in jedem Begriffspaar gibt es eine Hierarchie: der erste Begriff steht über dem zweiten: regiert ihn
- Aufgabe der Wissenschaft: **Dekonstruktion der binären Begriffsoppositionen**

Und was bedeutet das nun für die Sicherheit: **(Un)Sicherheit!**

- **Abhängigkeit der Sicherheit von ihrem Gegenteil: der Unsicherheit**
- kein Territorium oder Akteur kann 'sicher' sein ohne dass es Unsicherheit an einem anderen Ort oder für einen anderen Akteur gibt
 - Beispiel: Dualismus von national = innen und international = außen in den Internationalen Beziehungen (Walker 1993)
 - das Innere des Staates als Raum von Sicherheit, Ordnung und Fortschritt hängt von der Konstruktion des internationalen Systems als Raum von Unsicherheit, Anarchie und Stillstand ab
- **Praxis der Sicherheit hängt von der Konstruktion der Unsicherheit ab**





- Praxis der Sicherheit schafft oder reproduziert Unsicherheit
 - Überwachungskameras, Peace Walls in Nordirland, bewaffnete Sicherheitsorgane, humanitäre Interventionen. Anti-Terror-Gesetzgebung, Ausgangssperren: wollen Sicherheit erhöhen, erzeugen aber auch Unsicherheit
- **Fazit: Es ist unmöglich, Sicherheit zu denken, zu erfahren und zu erhöhen, ohne Unsicherheit zu denken, zu erfahren oder zu erhöhen! (vgl. Anthony Burke)**
 - **die Sicherheit der Einen hängt von der Unsicherheit der Anderen ab!**
 - **Sicherheit bleibt temporär und prekär!**

Frage 4: Ist Sicherheit wünschenswert?



Frage 4: Ist Sicherheit wünschenswert?

Sicherheit ist gut!

- „Sicherheit als „Power Word“ (Jon Barnett): Agenda-Setting, Aufmerksamkeit, Ressourcen
- Sicherheit bedeutet den Schutz des Individuums, seiner Rechte und seines Lebens: Sicherheit als Voraussetzung für Freiheit (Thomas Hobbes)
- Sicherheit ist die Grundlage des Überlebens
- Sicherheit bedeutet Emanzipation (Ken Booth): Sicherheit führt zur Aufhebung der Begrenzungen, die Menschen daran hindern, das zu tun, wofür sie sich frei entscheiden würden

Sicherheit ist schlecht

- Opportunitätskosten der Ausgaben für Sicherheit
- Versicherheitlichung von Themen und Akteuren legitimiert den Ausnahmezustand und setzt den normalen politischen Prozess außer Kraft (Securitization Theory, Schule von Kopenhagen)
- Versicherheitlichung führt zur Militarisierung
- Versicherheitlichung führt zur Entdemokratisierung
- Versicherheitlichung führt zur Polarisierung (Othering): „WIR“ gegen die bösen „ANDREREN“, Exklusion, Grenzziehung (Schule von Paris)
- Sicherheit ist unauflösbar mit Unsicherheit verbunden (Poststrukturalismus)

Konsequenzen für Politik, Wissenschaft und Unterricht



1. Sicherheit ist ein **essentially contested concept**
2. Die gestellten Fragen sind nicht so leicht zu beantworten, wie man auf den ersten Blick meint:
 - Sicherheit für wen und für was?
 - Sicherheit vor wem und vor was?
 - Ist Sicherheit möglich? und
 - Ist Sicherheit wünschenswert?
3. Sicherheit lässt sich nicht auf harte materielle Realitäten oder auf einer einzigen Untersuchungsebene reduzieren: Sie ist sozial konstruiert, sie wird durch Sprache hergestellt
4. binäre Begriffsoppositionen konstituieren Bedeutungen
5. Sicherheit ist nicht 'von Natur aus' ethisch gut
6. Sicherheit ist kein stabiler Zustand, sondern temporär und instabil
7. Sicherheit ist untrennbar mit Unsicherheit verbunden: **(UN)Sicherheit!**
8. Gerade diese Einsichten stellen jedoch große Lernchancen für einen kritischen Sozialkundeunterricht dar!

Leseempfehlungen



- Enskat, Sebastian/Masala, Carlo (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung. Wiesbaden.
- Schneiker, Andrea (2017): Sicherheit in den Internationalen Beziehungen. Theoretische Perspektiven und aktuelle Entwicklungen. Wiesbaden.
- Walker, R.B.J. (1993): Inside/outside; International Relations as Political Theory. Cambridge.
- Waltz, Kenneth N. (2001): Man, the State, and War, A Theoretical Analysis. New York.
- Burke, Anthony (2007): Beyond Security, Ethics and Violence. War against the Other. London.
- Doyle, Michael W. (1998): Ways of War And Peace: Realism, Liberalism and Socialism. New York.
- UNDP (1994): Human Development Report 1994. New York.
(http://hdr.undp.org/sites/default/files/reports/255/hdr_1994_en_complete_nostats.pdf)
- Jarvis, Lee/Holland, Jack (2015): Security. A Critical Introduction. London/New York.
- Peoples, Columba/Vaughan-Williams, Nick (2015²): Critical Security Studies. An Introduction. London/New York.
- Collins, Alan (2016⁴): Contemporary Security Studies. Oxford.
- Browning, Christopher S. (2013): International Security. Avery Short Introduction. Oxford.
- Bourne, Mike (2014); Understanding Security. London/New York.